

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Henke in Halle.

Saale-Beitung. (Der Votz für das Saalthal.)

Schönerer Jahrgang.

Insertion... werden pro Spalte über deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet...

Nr. 81.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 5. April

1882.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten unausgeseht angenommen.

Zur politischen Lage.

Nach dem kurzen, aber aufregenden Zwischenfalle des kirchenpolitischen Compromisses sind wir denn nun wirklich in die Stille der Orieuter eingetreten. Sie währen ja nicht lange, kaum vierzehn Tage, aber sie bieten der überhäufeten und übermüdeten Welt eine willkommene Gelegenheit, einmal aufzuathmen.

Man muß anerkennen, daß eine gewisse Wahrheit darin liegt, wenn die officiellen Reden unaufhörlich zu beweisen suchen, im Vergleich mit anderen europäischen Staaten sei das deutsche Reich doch verhältnismäßig in einer glücklichen Lage. Allerdings, selbst der Ausgang nach Canossa und die Einführung des Tabakmonopols schaffen ja schimmelfäulnis noch verhältnismäßig behagliche Lagen gegenüber der angewohnten Situation, in welcher sich heimlichste Aufstände wie es so am feilen Rande eines ungeheuren Abgrundes wäng, heimlichst befindet.

Mit dem Maße von geistiger und politischer Bildung, welches die deutsche Bevölkerung augenblicklich erreicht hat, vertritt sich in keiner Weise ein bespottliches oder dictatorisches Regiment. Diese Thatsache ist nun einmal nicht aus der Welt zu schaffen; sie mehr unser leitender Staatsmann seinen einseitigen Willen durchzusetzen sucht, um so fester und un-

überwindlicher wird der Widerstand des Volkes werden. Wir wissen sehr wohl, daß der Reichstangler von dem besten Willen befeht ist und es liegt ein tieftragischer Sinn in dem Worte, welches er jüngst in eine Autographensammlung schrieb, er reise sich im Dienste des Vaterlandes aus. Aber ein großes Volk kann seinen Willen nicht blindlings dem einzelnen Willen eines, sei es noch so verbieneten und hochstehenden Gliedes opfern; das geht wider die menschliche Natur und wider alle geschichtlichen Erfahrungen.

Politische Uebersicht.

Die Erklärungen, welche Großfürst Wladimir bei seinem Aufenthalte in Wien dem Kaiser Franz Joseph persönlich sowie dem Grafen Kalnothi gemacht hat, sollen einen sehr bedeutigen Eindruck zurückgelassen haben. Der Großfürst hat die Ueberzeugung hervorgerufen gemüßt, daß Alexander III. das Friedensprogramm vor wie nach aufrecht hält. Auch eine Zusammenkunft der Kaiser wurde, der „Mat.-Ztg.“ zufolge, verhandelt; letzterehändlich wird über die Ergebnisse dieser Verhandlungen Schweigen beobachtet.

Zur Erinnerung an die Feier des sechshundertsten Jahrestages der sicilischen Wesper wurden von dem Senatibus von Palermo an die Mitglieder der Gemeindevertretungen von Sicilien Webaillen verteilt. An der dabei gehaltenen Rede gedachte der Senatibus der Allianz zwischen Frankreich und Italien vom Jahre 1859.

Bei der am Freitag stattgefundenen Verhandlung des französischen Senates über den Handelsvertrag mit Italien sprach, wie die „Kreuz-Ztg.“ meldet, der frühere Botschafter am Berliner Hofe, Graf St. Vallier, sich sehr entschieden gegen den Vertrag aus und erklärte im Verlaufe seiner Rede, daß er, wenn er nicht auf der Tribüne, sondern in einer vertraulichen Commissionsberatung spräche, leicht

den unwiderlegbaren Beweis führen könnte, daß Frankreich nicht die geringste politische Satisfaction als Gegenleistung für die durch den Vertrag gebrachten Opfer von Italien zu erwarten habe. Diese Erklärung wird natürlich in politischen Kreisen lebhaft commentirt. Ganzleiste kauft immer neue Zeitungen an. Neuerdings hat er auch ein Blatt der „Indespendentes“ und den „Temple Francais“ bestellt, bisher bonapartistische Organe. Die Zahl der von ihm in der Provinz eroberten Mütter, von welchen mehrere mit einer Million bezahlt wurden, ist ziemlich beträchtlich; sie betragt 22. Allgemein verumindert man sich darüber, daß er so ungeheure Summen zu seiner Verfügung hat. Der Kammerauschuß zur Prüfung des Antrages wegen des Eides vor Gericht erklärte sich für die Annahme einer einzigen, und zwar einer nicht religiösen Formel.

Der französische Ministerpräsident Cambon ist in Tunis eingetroffen.

Das „Journal de St. Petersburg“ erklärt die Nachricht für absurd, daß die Naturalisirung derjenigen Ausländer, welche 5 Jahre in Rußland a und wohnen, verlangt werde; von einem derartigen Projekte sei keine Rede. In Wahrheit handle es sich darum, das fremdenländischen ländlichen Arbeitern, welche nach Ablauf ihrer Contrakte eine Landconcession nachsuchen, der Reichsbedrücke zu verweigern, beantragte Concessionen könnten nur russischen Unterthanen gemacht werden. Die ebeno unergünstigte Nachricht, daß die Vendenber Stadt-Verordnung daran denke, die russischen Fonds von der officiellen Kotierung auszuscheiden, hat dem „Journal de St. Petersburg“ zufolge in Rußland nur wenig Eindruck gemacht. Der russische Credit sei ein solcher und werde ein solcher bleiben; die regelmäßig eingehenden Steuern und die Hilfsmittel des Staatsbudgets seien genenigend, um allen Anforderungen zu entsprechen. — Telegraphischen Mittheilungen zufolge bereiten die Nihilisten eine Proclamation vor. Schon am letzten Donnerstags fand man in Petersburg an verschiedenen Straßenenden Plakate angehebt, die Drohungen gegen den Kaiser enthielten und denselben aufzuforderten, in constitutionelle Bahnen einzulenken. Im Hinblick auf die soeben erfolgte Erschießung Suchanows befürchtet man einen Nachat der Nihilisten und trifft alle Vorichtsmaßregeln, um die Person des Kaisers gegen jede Eventualität zu sichern.

Zu Ehren des österreichischen Gesandten in Rumänien, Grafen Hoyos, der aus seiner Stellung scheidet, fand am Montag in Bukarest ein von dem diplomatischen Corps veranstaltetes glänzendes Banket statt.

Deutsches Reich.

O Berlin, 3. April. Ihn einen Termin zu dem Wiederbeginn seiner Plenarverhandlungen festzusetzen, hat der Bundesrath am Sonntags seine letzte Sitzung vor Htern abgehalten. Es ist das eine hülfswolgende Veranstaltung, die um so weniger störend einwirkt, als nur wenige Mitglieder des Bundesrathes Berlin jetzt verlassen. Was die Sitzungen nach Htern und die Verthärkung des Bundesrathes durch die Staatsminister anlangt, so ist unter den händigen Bevollmächtigten weder bekannt, ob wirklich solche Ministeritzungen abgehalten werden, noch wann, und ferner, ob an die bezüglichen Staatsregierungen die Einladung ergangen ist, daß die Minister an den Beratungen nach Htern theil-

nehmen und was eines trüben, traurigen Herbsttages Alles vorbei! Alles vorbei! Auf immer! — Klein De war eine doppelte Waife. Frau Ingeborg starb an den bösen Friezieln und ihr getreuer Anders Christian folgte ihr nach vierzehn Tagen an derselben Krankheit ins Grab. Das war auch am besten so. Vierzig Jahre hatten sie mit einander des Lebens Mühe und Sorge, Liebe und Sonnenchein treu getheilt. Dem Ueberlebenden wäre es doch gar zu schwer geworden, allein weiter zu arbeiten und zu sorgen, zu lieben und sich zu freuen. Der arme De aber wollte an dem doppelten Grabe schier vergehen vor Schmerz und Bangen. Er war kaum vierzehn Jahre alt und Htern vom Herrn Pfarrer eingeeignet.

Was nun? — Er wußte es nicht. Er wußte nur, daß er seinen treuen Vater, seine liebende Mutter — keine Heimath mehr habe, daß er im Leben ganz allein stand...

Was machen wir nun mit De? — fragten auch die Geschwister, die den tohlen Eltern und dem kleinen De und sich unter einander draußen in der weiten Welt längst fremd geworden und nun zum Begräbniß des Vaters und zur Beilegung der Gräber in dem verödeten Ritterpaufe zusammengekommen waren. Als ob sie sich überhaupt nicht jemals um den kleinen De — den Spätling im Nest — gekümmert hätten. Und sie riefen hin und her. Zum Seefahrer oder Handwerker hatte De zu jarte Knochen — zum Kaufmann kein Geld — für's Seminar nicht genug gelernt... Ja, was nun?

„Am liebsten möchte ich Musikus werden!“ sagte klein De schüchtern, und seine guten, blauen Augen schwammen in Thränen.

„Musikant? — Landstreicher? — Tanzaufspieler? — Bierfiedler? — Nein, die Schande wollen wir nicht in der Familie haben!“ sagte der älteste Bruder Knuth, der in Denke eine Wittwe und einen Secrerladen geprethet hatte. — Aber er sagte nicht: Komm mit mir in mein Haus, lieber Bruder De, ich will Dich speisen und Dich lieben und Dich was Nachschaffenes lernen lassen und Dich lieb haben und Dir Vater und Mutter zu erleben suchen! — Der arme Knuth fürchtete sich vor der Secrer-Wittwe, die

Der Musikant.

Eine Frühlings- und Ostersgeschichte von Arnold Wellmer. (Fortsetzung.)

Was die flugen verwöndeten Menschen Langeweile nennen, kannte klein De nicht in seiner Waldheimath am Meeresstrande. Jeder Baum, jede Blume, jeder Vogel waren ihm liebe Freunde, mit denen er stunden-, tagelang gar lustig plaudern konnte. Besonders mit den Vögeln! Kamien die doch weit hergenandert über Länder und Meere, von denen in seinem Historienbuche so wunderbare Geschichten fanden. Und klein De verstand es, mit den munteren Frühlingsflüglern in ihrer Sprache zu plaudern — zu zupfchern — zu pfeifen — zu flöten — zu trillern, daß diese oft ganz ired an der eigenen Kunst wurden und ihren Doppelsänger und Doppelsänger immer dichter umflatterten und immer lauter auf ihn einlangten, bis der getrene Fingal, trotz seiner besten Erziehung, seine ureigene Fundamentur nicht länger zu beschämen und zu verlegen vermochte und mit wüthendem Gebell auf die verlaßten Scherzgefäße losbrach, die ihm so manche Stunde die Unterhaltung mit seinem geliebten Herrn raubten. Der gelbhaarige krammeinige Fingal, dessen Mutter eine echte Dachsblüdhündin gewesen war und dessen Jagdunbunterer Niemand auf ganz Fünen, selbst Fingal nicht einmal kannte, war eine nervös-scholerische Natur und die eiferfüchtigste kleine Kreatur auf Gottes schöner Erde — eiferfüchtig auf die Liebe des kleinen De.

„Bist du böse, Fingal? Soll ich nicht so lange mit dem lieben Vögeln schwagen? Nun, sei nur wieder gut, mein kluges Hündchen. Ist wöthen auch wir hüßlich mit einander belien!“ — und klein De legte sich hinter einen blühenden Schlehdornbusch, nachdem er den klugen Fingal auf die andere Seite postirt hatte, ins Gras auf den Fingal und auf beide Ellenbogen und machte die scharfe, gelende Hundstimme seines vierfüßigen Freundes auf's Kläuschendste nach — zunächst in einem ganz schmuckhäftigen Gebell... Fingal antwortete — aber sein nervös-scholerisches Temperament verließ bald die Tone der Freundlichkeit — und hegelte sich, je böser sein un-

schickbarer Gegner hinter dem Busche in sein gelendes Gebell einstimmt, zuletzt zur bliffigen Wuth... bis er alle Erziehung, Bildung, Güte und gesunde Hundvernunft vergesse, heulend und mit giftig gestohlenen Bähnen hinter dem Busche hervorprang — und ganz verblut in das lakende, belende Geschrei seines Herrn und Meisters schaute... „Angesüßter, Fingal, wieder mal angeheßt! Wann wirst du endlich flug werden? Nun, komm' nur her, mein Hündchen, schäme dich nicht zu sehr, wir wollen wieder gute Freunde sein!“ — Und Fingal kam schwanzendelnd in zierlichsten Schlangenumwindungen und Freudenspringen heran und legte die braune Hand und das geliebte Gesicht seines Siegers.

Gegen Abend nahm klein De seine arbeitsige Weige aus dem Hofen und setzte sich auf einen großen Stein am Strande und geigte das wörlige, dunkle Regen, Winden und Schellen in seiner hingewandten Seele in wunderlichen Tönen auf das weite, sonnenglühende Meer und sein geheimnißvolles Boggen und Raufchen hinaus... Dann flecte ein Seehund nach dem anderen seinen häßlichen Kopf mit den schönen, flugen, wehmüthigen Menschenaugen aus dem Meer und tauchte entzückt den seltenen Tonen.

Die Seehunde haben gar musikalische Ohren... vielleicht auch musikalische Herzen. Wer möchte zu behaupten wagen, er habe das Herz eines Seehundes ergründet? Wenig, sie lieben im Allgemeinen so sehr die Musik, daß Jäger sie mit Waldhörnern aus Ufer loden und bann — tobt schreien. Insbesondere aber liebt die Seehunde von Fünen unsern kleinen De Geigenpiel. Sie schwammen näher und näher an den Strand und gaben ein liebliches Grunzen von sich. Das war ihr „Bravo! Bravo!“ und „Da capo!“ Sie troden sogar auf den weißen Sand und dachten sich wölich in der Sonne und schauten den lieben Geiger mit großen runden, dankbaren Augen an... bis die eiferfüchtigste Hundnatur zuletzt doch wieder über Fingal kam und er mit wüthendem Gebell auf seine armen Feindern des Meeres losbrach und diese sich topfüber in die Flutten fürzten — bis morgen Abend zum neuen Concert...

Ja, es war ein herrliches Naturleben dort draußen am buehngeneren Meeresstrande von Fünen. Tag reichte sich so an Tag, Jahr an Jahr...





# C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin

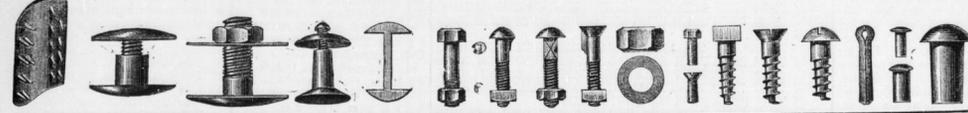
Halle a/S., Kleine Ulrichstraße Nr. 34 (Gasthof zu den drei Königen).

Möbel-Fabrik für Kunst- und Luxus-Möbel-Industrie, sowie auch in den einfachsten Einrichtungen und Jaccons, empfiehlt seine Zimmer-Einrichtungen in allen Holzarten zu sehr billigen Preisen. Reparaturen werden schnell ausgeführt, auch Zeichnungen für Wiederverkäufer in allen Stücken werden angefertigt. Auch Parquet-Fußböden in 77 Metern wird billig gelegt.



## Otto Linke, Halle a/S.,

empfeilt sein großes Lager vorzüglicher Werkzeuge und Bedarfs-Artikel für Schlosser, Schmiede, Kupfer- und Maschinenbau, auch Bohrmaschinen, Hebelblechscheren, Lochstanzen, Radreifen-Biege-, Stauch- und Schweiss-Maschinen, Engl. Gussstahl zu Werkzeugen unter Garantie.



## Schiefertafeln.

Billigste Bezugsquelle für Händler. 3 B. ab Halle Schod. u. 2 A 50 a an Preisrecount über Griffel und Tafeln jede franco. G. E. Krause, Leipzigerstr. 31 a. Cb.

## Strohhut-Wäsche.

Sauber, Schnell, Billigst. Modistinnen Rabatt.

Rudolph Sachs & Co., Hutfabrik, gr. Ulrichstr. 55.

Pianos u. Harmoniums in großer Auswahl empfiehlt und in größter Garantie u. günstigen Zahlungsbedingungen zu Kauf und Miete Friedrich Sasse, Hoym. Gebrauchte Pianos und Pianos für Anfänger empfiehlt D. C.



□Fuh von 84 an für Vögel, Säugler, Fohlen, Tauben, Hühner, Kaninchen etc. verzinnter Spalierdraht in allen Stärken Hempelmann & Krause, Halle a/S.

Grude-Coak, feinste Marke, a Gr. 60 Pfg. offerirt Carl Eckler, Rathhausgasse 5.

Billige Pension für eine Dame. Wo? sagt die Exped. d. Bzg. 153

## A. Linde vormals W. Gleitzmann

große Steinstraße Nr. 71,

empfeilt sein reichhaltiges Lager aller Neuheiten der Saison, als Filz-, Stroh-, Stoff- und Cylinderhüte, Knabenhüte in größter Auswahl äußerst billig.

Mützen in Seide und Stoff außergewöhnlich billig. Strohhut-Wäsche ganz vorzüglich schön.

## Schiefertafeln.

Eltern und Lehrer werden ersucht, meine Lehester Schiefertafeln in Güte und Preis mit den von andern durch theure Vieclamen (die der Käufer mit bezahlen muß) empfehlenswerth zu vergleichen.

G. E. Krause, Schiefertafeln-Engros-Handlung, Leibnizstraße 31, am Thurm.

## W. Dettenborn's Möbelfabrik und Magazin

führt wie bekannt nur die besten, reifsten, solidesten, selbstgefertigten Fabrikate in allen Holzarten bei niedrigster Preisstellung.

Zum ersten Male hier! Der Verkauf dauert nur bis Freitag den 7. d. Mts.

## 22. Leipzigerstraße 22. Angela Zibell aus Mailand

empfeilt den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend ihr reichhaltig assortirtes Lager von italienischen, französischen und deutschen

**Bijouterie-Waaren,** sowie echte italienische Gold- und Silber-Perlwaaren, echte Granaten in Goldfassung, Neapolitanische Korallen, Camée mit und ohne Fassung, Römische und Florentiner Wappensteinen, Bergkristall, Palmgold-Blätter für Herren und Damen, sowie Portemonnaies

**Echte Diamanten u. 22 Mt. an, sowie echte Brillanten u. 28 Mt. an.** Ferner eine große Auswahl feinsten Simili-Brillanten.

Eine große Auswahl prachtvoller **Bernstein-Schmucke,** sowie geschmackvolle **Elfenbein- und Rosalin-Schnitzereien,** als: Broschen, Medaillons und Ohrringe, auch sonstige viele Tausende anderer Artikel zu enorm billigen Preisen unter Zusage reeller Bedienung zur geneigten Beachtung. Kenntlich an der Firma:

## Angela Zibell aus Mailand 22. Leipzigerstraße 22.

## Neues Abonnement.

Die erste Nummer des neuen Quartals erscheint am **Mittwoch den 5. April 1882.** II. Quartal.



Illustrirtes humoristisches Wochenblatt.

Redacteur **Jul. Sieltenheim.** — Illustrirt von **G. Hell.** Preis pro Quartal **2 Mark** bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Annoncen-Regie **Adolf Steiner** in Hamburg und Berlin. Preis pro 4-gelaperte Nonpareille-Zeile **5 Pfennig.**

Die Verlags-Handlung **A. Hofmann & Co.** in Berlin W. Kronenstr. 17.



## Ida Böttger

Halle a. S. Markt Nr. 18.

Höchster Preis. Als neu eingeführten Artikel empfehle meine Anstellung von Wäsche-Industrie, compl. Betten mit Matratzen und Bettgestellen vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre.

**Leutebetten** mit eisernen Bettgestellen v. 50 Mt. **Kinderwiegen** und **Kinderbetten** in verschiedenen Größen, **Bettfedern** und **Baunen** in größter Auswahl.

## Oberhemden,

weiße und colorirte, in jeder Weise, nach neuen Schnitt unter Garantie des guten Sitzens. **Neueste Kragen** und **Manschetten.** Krumpffreie Unterhemden u. Beinkleider. **F. G. Demuth** in Halle a/S., Neunhäuser 34. Leinen- und Wäsche-Fabrik.

Halle. Druck und Verlag von Otto Senbel.

Staatl. concess. Baugewerkschule **Treuenbrietzen.** Reg.-Bez. Potsdam. Prämirt a. d. baugewerblich. Ausstellung zu Braunschweig. Sem.-Anf. 2. Mal. Vorunterr. 11. April. a. c. Prog. d. d. Dir. **Kerstom.**

## Dr. med. Kühne, pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

wohnt Mittelstraße Nr. 2. Sprechstunden 9-12 Uhr Vormittags, 2-3 Uhr Nachmittags.

## Hüte und Mützen

für Herren u. Knaben empfiehlt wie bekannt am billigsten die **Hut- und Mützenfabrik 9. Schülershof 9.** Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

## Pelzsachen

übernimmt zum Conferiren gegen **Motten** und **Flecken** **Chr. Voigt.**

## Die Farbenhandlung

von **Gebrüder Häuber,** Schmeerstraße 24,

empfeilt alle Sorten weiße u. bunte Farben, trockene, sowie in Del gerieben, braunen gelblichen Zinnfirnis, Isobalt, Zerstlein, Covel, Danars und Spirituslacke in verschiedenen Qualitäten, Weissen und braunen Siccatis, Vork- u. Saarpinsel größte Auswahl, Waarenfabriken und alle in dies Fach einschlagenden Artikel zu billigen Preisen.

**Mahagoni** und **birchene Möbel** zu sehr billigen Preisen zu verkaufen **Neustadt 3.**

**Wiener Würstchen** a Paar 15 a empfangen täglich frisch **Bretschneider & Schumann,** Kleine Steinstraße.

Gutes reines **Roggenbrot** empfiehlt die Bäckerei **Gerckenstraße 1.**

**Neue Möbel.** Sopha, Secret, Komoden, Schränke, Bettst. u. Matr., Tische, Stühle verk. sehr billig **Keine Klausstraße 5.**

Ein **hohelegantes Piano** ist sehr preiswerth zu verkaufen **ar. Rittergasse 2, part.**

**550,000 Mark** **Cassanelder** zu 4 1/2 % Zinsen auf größere Deponirungsgelder dauernd ausgeben. Offerten an **D. V. 695** „Anwaltskanzlei“ Dresden.

Eine geübte **Glanzplätzerin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften **Giebichenstein, Wittenbergstr. 34** bei **Schubert.**

**Wäsche** zum Waschen und Glanzplätten wird angeht. in u. außer d. Haupt- u. Fran **Oppermann,** Giebichenstein, Adolfsstr. 12. **Geldschrank** zu kaufen gesucht, gebraucht, mittelgroß. Anerbietungen im **Comptoir am Bahnhof 9.**

Ein fast neuer **Restaurations-Stockherd** mit **Wassine** preiswerth zu verkaufen **Hannischestraße 24** im **Comptoir.**

## Familien-Nachrichten.

**Minna Weise,** Carl Siebnick, Wedelste, Colleben, Dalena, im April 1882.

**Verlobungs-Anzeige.** Als Verlobte empfehlen sich: **Agathe Thiele,** Otto Schlemmer, Föhnis und Burgliebenau.

Für den Inhabertheil verantwortlich **W. König** in Halle. **Wit Vefolgen.**